

Anlage 1 zu TOP 15 Senat am 4. 6. 2007

Bericht über die Realisierung der Zielvereinbarungen zur Gleichstellungsaufgabe

(kursiv : Senatsbeschluß vom 23. 6. 03)

| | |
|--|---|
| <p>1 <i>In den Fachbereichen bilden die Fachbereichsräte Arbeitsgruppen für Gleichstellungsfragen unter Leitung der jeweiligen Mitglieder der Kommission 4. Diese erstatten regelmäßig der Dekanin/dem Dekan und einmal jährlich dem Fachbereichsrat Bericht.</i></p> | <p>Die den Fachbereichsräten zugeordneten Arbeitsgruppen für Gleichstellungsfragen arbeiten abteilungsspezifisch z.Zt. an drei der vier Standorte mit unterschiedlichen Fragestellungen und unterschiedlicher Intensität; alle sind in die jeweilige Umsetzung der Ergebnisse des Familien-Audits integriert.</p> |
| <p>2 <i>Eine paritätische Besetzung der Stellen in der Lehre wird angestrebt; dazu sollen die Fachbereiche der Kommission 4 bis zum Sommersemester 2004 eine Perspektivplanung zur Erhöhung ihres Frauenanteils zur Verfügung stellen.</i></p> | <p>Nach den vorliegenden Daten (1. 3. 2007) haben wir insgesamt im Kollegium eine Professurenrelation von etwa 1 : 3 (23 weibliche : 59 männliche Prof.: w.28 %), wobei bei den C 3 – Stellen die Relation 8 : 38 (w.17,4 %) beträgt . Bei den C 2 – und W2- Stellen dagegen ist das Verhältnis etwa 3 : 4 (15 Frauen : 21 Männer , w. 41, 7 %). Damit hat sich der Gesamtanteil der von Frauen besetzten Professuren geringfügig (um 3%) erhöht, allerdings vor allem im C2/W2 –Segment (3,7%). Als Lehrende für besondere Aufgaben gehören 7 Männer und 7 Frauen (50 %) dem Kollegium an. Die Perspektivplanung zur paritätischen Stellenbesetzung erfolgte an drei von vier Standorten.</p> |
| <p>3 <i>Bei der Förderung wissenschaftlichen Nachwuchses wird eine gezielte Frauenförderung angestrebt. Dies geschieht:</i></p> <ul style="list-style-type: none">- <i>durch eine stärkere Berücksichtigung von Frauen bei Stipendien-Möglichkeiten,</i>- <i>durch Förderung und Unterstützung von Promovendinnen,</i>- <i>durch die Vergabe von Lehraufträgen an Frauen,</i>- <i>durch die Besetzung von Qualifikations- und anderen wissenschaftliche MitarbeiterInnen-Stellen mit Frauen.</i> | <ul style="list-style-type: none">- <i>Stipendienmöglichkeiten wurden 2005/6 gesammelt, die Informationen liegen in den Fachbereichen vor.</i>- <i>Die K 4 hat auf der Grundlage einer Sammlung von Informationen über Promotionsmöglichkeiten ein Infoblatt erstellt, das in den Fachbereichen an AbsolventInnen weitergegeben wird.</i>- <i>Die Vergabe von Lehraufträgen war im Studienjahr 2006 in den einzelnen Fachbereichen in ihrer Verteilung differierend; insgesamt wurden 644 Lehraufträge erteilt davon 359 (55,7 %) an Frauen. Während in der Lehre der Anteil etwa hälftig ist, werden etwa 2/3 der Lehraufträge für Supervision durch Frauen realisiert. Die Lehraufträge gingen an 294 nebenberuflich Lehrende(davon 162 Frauen = 55,1%) .</i>- <i>Von den 5 Qualifizierungsstellen waren am Stichtag (1.3.2007) 3 mit Frauen besetzt, von den 18 wissenschaftlichen MitarbeiterInnen in Forschungsprojekten waren 15 weiblich.</i> |
| <p>4 <i>Die Berufsordnung wird dahingehend geändert, dass die Gleichstellungsbeauftragte im Berufungs-Ausschuss, das lehrende Mitglied der Kommission 4 in</i></p> | <p>Die entsprechenden Veränderungen sind in der neuen Berufsordnung enthalten und haben sich inzwischen eingespielt.</p> |

| | |
|---|--|
| <p><i>den Beurteilungskommissionen des jeweiligen Fachbereichs beratendes Mitglied ist.</i></p> | |
| <p>5 <i>Die im Kontext von Berufung, Besoldung und Eingruppierung zu entwickelnden neuen Leistungskriterien werden vor ihrer Umsetzung der Kommission 4 zur Überprüfung der Gleichstellungsaspekte und Berichterstattung an den Senat übermittelt.</i></p> | <p>Die K4 hat im November 2006 während der Beratung der „Ordnung über ...Leistungsbezüge“ auf mögliche Diskriminierungsfallen aufmerksam gemacht. Im Senat am 11. 4. 2005 bestand Konsens, dass Zuschläge bei Berufungen mit W-Besoldung genderbezogen statistisch erfasst werden. Im Mai 2007 erhielten insgesamt 7 Personen eine Besoldung nach W 2 : 5 Frauen und 2 Männer. Es bekamen 2 Frauen und 1 Mann eine Berufungszulage. Eine genderbezogene statistische Aussage zu deren Höhe ist noch nicht möglich, da aufgrund der geringen Zahlen die Anonymität noch nicht zu gewährleisten ist. Im Blick auf Berufungszulagen besteht das strukturelle Problem, dass Frauen in gleichen Tätigkeiten im Schnitt 1/3 weniger verdienen und damit ihr Besitzstand oft niedriger ist.</p> |
| <p>6 <i>Hochschulentwicklung erfolgt unter Beachtung von Gender-mainstreaming – Kriterien. Dazu werden in Fachbereichs-Angelegenheiten die jeweiligen Arbeitsgruppen, in Angelegenheiten der KFH die Kommission 4 beteiligt.</i></p> | <p>Ein Überblick über die Modulhandbücher aller Fachbereiche der BA- und MA- Studiengänge Soziale Arbeit weist Genderkompetenz in der BA-Kompetenzbeschreibung als Querschnittsaufgabe in allen Inhaltsbereichen und Modulen aus; eine ausdrückliche Thematisierung von Gleichstellungs-, Gender- oder Diversityperspektiven findet sich in 2 Modultiteln und etwa 20 diesen und anderen Modulen zugeordneten Lehrveranstaltungen. Im Blick auf die Reakkreditierung wird hier wohl noch nachzuarbeiten sein.</p> |
| <p>7 <i>Über den Stand der Realisierung der vereinbarten Ziele berichtet die Gleichstellungsbeauftragte jährlich im Senat.</i></p> | <p>Dies ist der vierte Bericht entsprechend der ZV im Senat.</p> |
| <p>8 <i>In den Jahresberichten (bzw. den Lehr- und Selbstberichten) erfolgt die Darstellung und Analyse der statistischen Angaben auch nach Geschlechtszugehörigkeit. (Verwaltungsmitarbeiter/innen nach Funktion, Studierende, Lehrbeauftragte, Qualifizierungsstellen, Lehrkräfte für besondere Aufgaben, W2, C 2- sowie C 3-Professuren).</i></p> | <p>Dies ist erfolgt; offen bleibt weiterhin die Zuordnung nach Funktionsebenen beim nichtwissenschaftlichen Personal unter Genderkriterien. Insgesamt liegt der weibliche Anteil am nichtwissenschaftlichen Personal bei 68,8 %, wobei alle Positionen mit Leitungscharakter männlich besetzt sind.</p> |
| <p>9 <i>Die KFH NW bemüht sich um die „Familiengerechte Hochschule“.</i></p> | <p>Mitte Juni 2007 ist der 2. Zwischenbericht in dem dreijährigen Umsetzungsprozess des am 21. 6. 2005 zuerkannten Grundzertifikats zum Audit Familiengerechte Hochschule abzugeben (s. Anlage); damit ist das letzte Jahr vor der Re-Auditierung eingeläutet.</p> |